



8 AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS AUF WÜRZBURG UND MAINFRANKEN

HITZETAGE UND TROPENNÄCHTE – WÜRZBURG ALS HOT-SPOT DES KLIMAWANDELS

Würzburg ist bereits jetzt besonders stark von zunehmender Erwärmung betroffen – so eine Studie von 2011 des Instituts für Geographie und Geologie der Universität Würzburg zur Auswirkung des Klimawandels auf die Weinwirtschaft in und um Würzburg. Die Beobachtungszeitreihen belegen im Maintal eine deutliche Erwärmung um bis zu 1,4 °C im Winter und 1,1 °C im Sommer im Zeitraum 1947 bis 2006.

Diese Erwärmungsraten sind deutlich höher als im globalen und bundesdeutschen Durchschnitt und kennzeichnen Unterfranken als Hot-Spot des Klimawandels.

Das regionale Klimamodell reproduziert die beobachteten Temperaturniveaus sowie die Schwankungen im Laufe des Jahres sehr zuverlässig und projiziert unter dem Einfluss steigender Treibhausgaskonzentrationen gemäß IPCC-Szenario A1B bis zum Jahr 2100 eine weitere Erwärmung um ca. 5 °C in den meisten Jahreszeiten.

Die Klimamodellprojektion offenbart eine bemerkenswerte Zunahme der Hitzetage bis zum Jahr 2100. Im Mittel werden am Ende des 21. Jahrhunderts 50 Hitzetage pro Jahr mehr zu verzeichnen sein als heute. Diese Entwicklung ist für die Lebensbedingungen in Unterfranken allgemein mit großer Besorgnis zu betrachten.

Neben dem von der Studie prognostizierten Ansteigen der Sommertemperatur um ca. 5 °C und der Zunahme der Hitzetage (Tage mit über 30 °C), wird auch die Zahl der Tropennächte (nicht unter 20 °C) ansteigen, was bei vielen Personen zu einer fehlenden Regeneration in der Nacht führen kann.



Diese Belastung durch Hitze wirkt sich vor allem dramatisch auf Kinder, Senioren oder kranke Menschen aus. Aber auch gesunde und widerstandsfähige Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner werden sich dann aus den Fußgängerzonen der Innenstadt zurückziehen und sich in klimatisierten Einkaufszentren, Büros oder in schattigen Parks und Bädern aufhalten. Konsequenzen sind auch im Energieverbrauch zu erkennen, da im Sommer der Kühlbedarf zur Raumklimatisierung stark zunehmen wird.

ABNEHMENDE NIEDERSCHLÄGE IM SOMMER UND WASSERKNAPPHEIT

In der Region Unterfranken werden die Winter als etwas feuchter, die Sommer als trockener prognostiziert. Die Sommerniederschläge gehen allgemein zurück und gleichzeitig verschiebt sich die Verteilung täglicher Niederschläge hin zu häufigeren Extremereignissen.

Durch die vielfach vorhandenen Muschelkalkböden mit ihrer großen Durchlässigkeit und geringen Speicherfähigkeit versickert das Oberflächenwasser sehr schnell. Die im Vergleich zu Lehmböden sehr schwache Speicher- und Verdunstungskapazität des Bodens führt zu einer schnellen Erwärmung und Überhitzung. Die Böden werden trocken, wodurch langfristig die Gefahr eines zunehmenden Wassermangels in der Landwirtschaft besteht.

HOCHWASSERGEFAHR – ZUNAHME VON STARKREGENEREIGNISSEN

Durch Würzburgs unmittelbare Lage am Main ist die potenzielle Hochwassergefahr in der Stadt augenscheinlich. In den letzten Jahrhunderten und Jahrzehnten gab es auch mehrfach große, zum Teil verheerende Hochwasserereignisse, die enorme Schäden hinterlassen haben.







HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

NETZWERK

Als eine erste Maßnahme sieht das Klimaschutzkonzept vor, ein sogenanntes „Netzwerk Stadtklima“ ins Leben zu rufen. Es soll sich zunächst aus Akteuren aus dem kommunalen Klimaschutz, der Stadtplanung und der universitären Klimaforschung zusammensetzen. Später können je nach inhaltlichen Schwerpunkten und Ausrichtungen weitere Handlungsfelder der Klimaanpassung angegangen und dafür geeignete Experten ins Netzwerk, z. B. aus den Bereichen Katastrophenschutz, Medizin und Demografie eingebunden werden. Ggf. sind Kooperationen mit bestehenden Netzwerken möglich, z. B. mit dem neu entstandenen Netzwerk MAINENA – Lokales Bildungs- und Kompetenznetzwerk für Nachhaltigkeit Würzburg – denkbar.

HITZEBELASTUNG

Bei der Untersuchung potenziell relevanter Klimaanpassungsthemen im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes kristallisierte sich heraus, dass die Verringerung des Wärmeineffektes oberste Priorität hat – vor allem im Bereich der Altstadt und an weiteren Hot-Spots.

Durch die bereits heute spürbare Wärmebelastung im Innenstadtbereich und die für Würzburg besorgniserregenden Klimaprognosen besteht hier unmittelbarer Handlungsbedarf. Gefragt ist daher vorrangig eine detailliertere Analyse der Situation sowie kurz-, mittel- und langfristigen Strategien durch kompetente Fachleute.

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Bereich „Information und Öffentlichkeitsarbeit“ wird als zentrales Anliegen gesehen, um Verständnis für Zusammenhänge und eine breite Akzeptanz für notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen zu erzielen und vor allem möglichst viele Würzburgerinnen und Würzburger zur Eigenvorsorge motiviert werden.

DIE MASSNAHMENVORSCHLÄGE ZUR KLIMAAANPASSUNG IM EINZELNEN

- M 5.1 Netzwerk „Stadtklima“
- M 5.2 Stadtklima im Fokus: Informieren.Begreifen.Handeln.
- M 5.3 „Stadtklima: Würzburg erfrischt“ - Pilotprojekte zur Klimaanpassung